



PROTOKOLL ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV) VOM 11. APRIL 2025

Präsenz: gemäss Präsenzliste im Anhang
Vorsitz: Rita Schmid / Dominique Hausser (Co-Präsidium)
Protokoll: Werner Kälin (Sekretariat)
Bestandteil: [Tagungspräsentation](#)

DEFINITIVE TRAKTANDENLISTE

1 BEGRÜSSUNG (I)

- 1.1 Die Co-Präsidentin, Rita Schmid, begrüsst die Anwesenden, dieses Mal im Berner Generationenaus.

Sie verabschiedet Martin Engler (AR/AI) und begrüsst Urs Regenass und Stefanus Bertsch als seine Nachfolger. Ausserdem verabschiedet sie Paul Zaugg (BE) und begrüsst Schaffhausen mit Martina Munz und Esther Bänziger neu an der Delegiertenversammlung der SP60+. Max Schmid (SO) wird von seinem potenziellen Nachfolger, Hansjürg Bürki als Gast begleitet. Auch in Graubünden steht eine Nachfolge für Rosa Maria Zegg in Aussicht.

2 TRAKTANDENLISTE

Beschluss: Die Traktandenliste mit den Unterlagen auf der [Website](#) wird angenommen.

3 PROTOKOLLE

- 3.1 [Protokoll](#) und [Tagungspräsentation](#) DV 12.12.2024 auf der [Website](#)
3.2 [Protokoll](#) und [Tagungspräsentation](#) DV 24.01.2025 auf der [Website](#)

Beschluss: Die beiden Protokolle werden genehmigt, dem Sekretariat und André Liechti verdankt.

4 SCHWERPUNKT 2025: DAS GESUNDHEITSSYSTEM IST EIN SERVICE PUBLIC

- 4.1 Rita Schmid stellt den [Vorgehensvorschlag und Projektplanung](#) zur Schwerpunktbearbeitung vor. An der DV vom 24.01.2025 war das Vorgehen noch zu abstrakt, um eine entsprechende Projektgruppe einzusetzen und zu mandatieren.

Der Co-Präsident, Dominique Hausser, erläutert nochmals die Grundlagen der Schwerpunktbearbeitung. Derzeit sei vieles im Argen in der Gesundheitspolitik, weshalb es eine breite Diskussion über die Prioritäten brauche. Es gehe der SP60+ dabei um eine neue Gesundheitspolitik auf nationaler Ebene. Sowohl wissenschaftliche, aber auch verfassungsrechtliche Fragen zur Definition der Gesundheit seien nötig. Mitte April sei eine Pressekonferenz des [Bevölkerungsrats 2025](#) angekündigt. In diesem Format solle am 20.

Mai eine Begegnung mit Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider stattfinden. Auch das [DENKNETZ](#) tausche sich über einen Katalog zu gesundheitsrelevanten Themen aus. Die SP Schweiz kümmere sich auch um gesundheitspolitische Themen, gerade heute zum Beispiel an einem Anlass der Bundeshausfraktion, an dem mit Eusebius Spescha und Susanne Leutenegger Oberholzer auch zwei Delegierte der SP60+ sowie mit Christiane Aschmann die Präsidentin der Arbeitsgruppe Sozialpolitik teilnehmen. Zudem gibt es auch andere Parteien, die das Dossier bearbeiten. In welche Richtung all diese Bestrebungen führen, sei noch nicht klar. Deshalb werde sich die SP60+ innerhalb der SP Schweiz mit ihrem Schwerpunkt [«Das Gesundheitssystem ist ein Service Public»](#) aktiv einbringen mit der Absicht, ein so gut wie immer mögliches Leben für alle zu ermöglichen.

Rita Schmid setzt die Erläuterungen zum Vorgehensvorschlag fort. Sie betont die Wichtigkeit des Service-Public-Ansatzes. Dieser beinhalte, dass das Gesundheitssystem im Sinne einer qualitativ hochstehenden Grundversorgung nicht profit- oder wettbewerbsorientiert sein darf. Dementgegen wurden bis jetzt Systeme wie z. B. Fallpauschalen eingeführt, um die Kosten in Schach zu halten. Passiert sie aber das Gegenteil – ein vorhersehbares Desaster. Auch der Delegierte Heini Hagmann betont deutlich, dass ein Service Public keinesfalls profitorientiert sein darf.

Rita stellt die Idee der einzusetzenden Projektgruppe vor. Diese soll unabhängig von der AG Gesundheit funktionieren und zu Beginn vom Co-Präsidium der SP60+ gesteuert werden im Sinne einer Einführungs- und Begleitphase. Erste Grundlagen für die Arbeit der Projektgruppe wurden im [Newsletter 1/2025](#) bereits veröffentlicht. Sie stammen aus dem Arbeitspapier, das der Projektgruppe zum Arbeitsbeginn bereitgestellt wird. In einem nächsten Newsletter an alle SP-Mitglieder über 60 Jahre erfolgt ein Aufruf, sich für die Mitarbeit in der Projektgruppe zu melden, in Kombination mit der [Bekanntgabe des Kick-off Termins](#) am 15. oder 20. Mai 2025.

Diskussion:

Inge Schädler fragt nach der Beschränkung der Teilnehmerzahl für die Projektgruppe. Rita Schmid antwortet, die maximale Zahl sei bewusst offen. Es bestehe zwar ein gewisses Risiko, wenn sich sehr viele Interessierte melden würden, doch auch dafür würde sich dann eine Lösung finden.

Eusebius Spescha befürwortet den Einsatz einer Projektgruppe und empfiehlt zwecks besserer Orientierung, dieser noch einen etwas klareren Rahmen – zum Beispiel die Gesundheit im Alter – vorzugeben. Dominique Hausser verweist in diesem Zusammenhang auf das Arbeitspapier, das der Projektgruppe als Ausgangspunkt bereitstehen wird. Dieses soll die Projektgruppe jedoch nicht daran hindern, spezifischer zu werden.

Auch laut Inge Schädler ist es wichtig, sich zu konzentrieren und auch das Papier von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zu berücksichtigen. Die SP60+ soll konkrete Vorschläge ausarbeiten. Rita Schmid verweist in diesem Zusammenhang auf Punkt 3 des Vorgehensvorschlags:

«Die Projektgruppe 'Das Gesundheitssystem ist ein Service Public' der SP60+ Schweiz skizziert Reflexionsmöglichkeiten und Fragestellungen als Grundlage für die Diskussionen in internen und externen Gremien, mit den Akteur:innen im Gesundheitssystem und mit allen an den Fragestellungen Interessierten. Sie schlägt Wege und Vorgehen vor für Zielsetzungen wie die Aufnahme eines umfassenden Gesundheitsbegriffs in die Bundesverfassung und die Übertragung der Befugnisse zur Steuerung des Gesundheitssystems auf die föderale Ebene.»

André Liechtis Frage zum Empfänger unserer Anstrengungen beantwortet Dominique Hausser damit, dass die SP60+ ihre Rolle primär innerhalb der SP Schweiz wahrnimmt. Hier stehen ihr die nötigen Instrumente (Zentralsekretariat, Themenkommissionen,

Bundeshausfraktion Parteirat, Parteitag) zur Verfügung.

Dorothee Kipfers Frage nach dem Durchführungsort der Sitzungen beantwortet Rita Schmid damit, dass es darauf ankomme, woher die Mitglieder der Projektgruppe sind.

Noëmi Holtz fehlt der partizipative Charakter, sie hätte sich gerne besser vorbereiten können und befürchtet, dass die SP60+ nicht vorwärtskommt.

Sabina Högger empfiehlt, den Fokus nicht zu stark auf Stolpersteine zu richten im Sinne der Redewendung: «Lasst uns die Brücke überqueren, wenn wir dort sind.»

Auch Heinz Gilomen unterstützt es, das Thema nun in die Hand zu nehmen, denn das Gesundheitssystem sei krank. Es nütze nichts, an Krankenkassenprämien zu schrauben. Es brauche Massnahmen zur Heilung des Gesundheitssystems. Er ruft dazu auf, den Vorschlag der GL anzunehmen und am Projekt mitzumachen.

- 4.2 Nach der Präsentation des Timings gemäss Vorgehensvorschlag geht Rita Schmid über zur Auftragserteilung zwecks Umsetzung des Schwerpunkts und bedankt sich für die Diskussion.

Beschluss: Die Delegierten erteilen der GL der SP60+ den Auftrag, eine Projektgruppe zur Behandlung des Schwerpunkts «Das Gesundheitssystem ist ein Service public» einzusetzen.

5 MITGLIEDERKONFERENZ VOM 13.06.2025

- 5.1 Dominique Hausser stellt die [provisorische Traktandenliste](#) vor und informiert über die aktuell angefragten Referent:innen zum Thema «Das Gesundheitssystem ist ein Service Public»: [Stéphanie Monod](#) (Universität Lausanne), [Arnaud Perrier](#) (Präsident Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften, SAMW) und [Milo Puhon](#) (Universitätsspital Zürich).

Diskussion:

Inge Schädler empfiehlt, in das gute Programm auch das Thema Betreuung zu integrieren. Dominique Hausser verweist in diesem Zusammenhang auf das bestehende [Positionspapier der SP60+ für eine integrative Alterspolitik](#).

Noëmi Holtz stösst an, im Vorfeld der Mitgliederkonferenz einen schriftlichen Text oder die Präsentationen zur Verfügung zu stellen zwecks Vorbereitung der Teilnehmer:innen.

Laut Heinz Gilomen braucht es nun eine Stärkung der politischen Inhalte der SP60+. Der Sozialabbau im bürgerlichen Parlament muss ein Ende finden.

- 5.2 Rita Schmid stellt das Traktandum «Wahlen» vor und verweist auf den Ablauf und die Fristen ([Reglement](#)). Die MK wählt das Präsidium und acht Delegierte. Die DV wählt die GL, die Präsidien der Arbeitsgruppen sowie die zwölf Delegierten für den Parteitag inklusive Ersatzpersonen. Die erste [Einladung](#) erfolgt bis am 2. Mai.

Heinz Gilomen informiert, dass er nicht mehr zur Wahl in die Geschäftsleitung antreten wird. Er ruft die Anwesenden zur Kandidatur auf. Die ältere Generation habe die Erfahrung, Sozialstaat und Universitäten auszubauen, und müsse sich deshalb einbringen.

Dominique Hausser und Rita Schmid bedanken sich bei Heinz Gilomen für seinen Einsatz und wollen möglichst viel von seinem Spirit in die Zukunft mitnehmen. Er habe viel gemacht, gedacht, geschrieben und stets gezeigt, dass es um das grosse Bild gehe.

Das bisherige Co-Präsidium wird sich zur Wiederwahl für die nächsten zwei Jahre bewerben, was die Anwesenden klatschend freut.

Beschluss: Die Delegiertenversammlung der SP60+ beruft die [Mitgliederkonferenz](#) am 13.06.2025. Die GL und das Sekretariat kümmern sich um die fristgerechte Einladung.

6 ANTRÄGE (B)

Heidi Güttinger stellt den ersten Teil des [Antrags SP60+ Kanton Thurgau](#) vor: Migration – wie gehen wir mit diesem Thema um, welches ist unser Standpunkt, wie argumentieren wir?

Die Migration beschäftigt Heidi Güttinger persönlich, wie die ganze Bevölkerung der Schweiz. Die Zuwanderung sei im Sorgenbarometer hoch oben angesiedelt und bald komme die SVP-Initiative [«Keine 10-Millionen-Schweiz!»](#) zur Abstimmung. Viele Menschen würden nur das Negative der Migration sehen. Im Parteiprogramm der SP Schweiz finde sie wenig darüber und erhalte auch von SP-Vertreter:innen oft nur ausweichende Antworten. Auch SP-Bundesrat Beat Jans werde oft angegriffen. Heidi macht sich in diesem Zusammenhang auch Sorgen um den Rechtsrutsch. Besonders junge Menschen nehmen nach ihrer Erfahrung Menschen mit Migrationshintergrund sehr negativ wahr. Es gelte nur das SVP-Mantra. Heidi Güttinger stellt die Frage: Was kann die SP60+ dazu beitragen, um eine klarere Position der SP Schweiz aufzuzeigen?

Rita Schmid eröffnet die Diskussion mit dem Vorschlag, sich dieser Frage in einem ersten Schritt in kurzen Zweiergesprächen zu widmen. Darauf folgt die Diskussion im Plenum:

Ursula Blaser: Migration, Perspektiven und Strategien waren anlässlich der Herbstkonferenz 2017 ein Thema. Es gab ein [Positionspapier](#) dazu. Man könne sich auf dieser Basis informieren. Am 1. Mai im Kanton Zürich sei das Thema «Solidarität statt Hetze – gemeinsam stark!», um gegen die Sündenbockpolitik gegen Migrant:innen aufzurufen.

Heinz Gilomen rät den Anwesenden, die Migrationsfragen in den Kantonen zu diskutieren. Er empfiehlt, das z. B. mit einem «Apéro Politique» zu tun mit einer darauffolgenden Pressemitteilung. Im Kanton Fribourg sei das ein gut erprobtes Format.

Sabine Högger findet eine Zusammenarbeit mit den [SP Migrant:innen](#) wichtig, auch auf kantonaler und kommunaler Ebene. Dabei sei auch die für die Zuwanderung als wesentliche Arbeitsmigration zu thematisieren: Darunter seien sehr reiche Personen ebenso wie Menschen mit sehr niedrigen Löhnen vertreten.

Laut Inge Schädler hat die SP schon viel gemacht. Es gäbe viel Positives und man solle nicht nur auf negative Situationen reagieren, sondern auch darauf, was die Migrant:innen alles für die Schweiz geleistet hätten (z. B. Strassenbau, Tunnelbau, Medizin). Der Wohlstand sei nur dank der Migration möglich.

Marianne Keller findet die Zusammenarbeit mit lokalen SP Migrant:innen wichtig. Die SP60+ habe bereits eine Riesenbaustelle mit dem Schwerpunkt Gesundheit und könne nicht noch eine weitere grosse Baustelle eröffnen.

Barbara Fas-Mirza betont, dass die Schweiz schon immer ein Migrationsland war. Früher habe die Schweiz Arbeitskräfte geholt und noch vor 100 Jahren seien die Schweizer selbst ausgewandert. Das alles vergesse die SVP. Man müsse die Angst vor der Zuwanderung ernstnehmen, damit nicht der Eindruck entstehe, dass die SP diese Angst verniedlicht.

Dorothee Kipfer spricht im Zusammenhang mit der Care-Migration die Ausbeutung von Menschen aus Osteuropa an, die von gut betuchten Schweizer Familien zu schlimmen Bedingungen

angestellt würden. Es handle sich um Ausbeutung. Dieser Aspekt könne die Ausgangslage für eine Resolution sein – z. B. keine Ausbeutung von Pflegepersonen für Menschen mit Demenz.

Beschluss: Die Geschäftsleitung der SP60+ nimmt das Anliegen auf und lotet mögliche Ansätze aus, damit kantonale Gruppen lokal, aber auch die SP60+ national besser auf das Thema Migration eingehen können.

Alfred Bloch stellt den zweiten Teil des Antrags der SP60+ Kanton Thurgau vor: Bilaterale Verträge, vermehrte Zusammenarbeit mit der EU – wie argumentieren wir?

Für die Schweiz sollte die EU eine Wertegemeinschaft sein. Viele Menschen in der Schweiz lehnen aber nur schon Annäherungen an die EU, geschweige denn einen Beitritt, ab. Die Menschen sind sehr skeptisch. Das Anliegen: Wie bringt sich die SP60+ beim Thema EU seriös in die Debatte ein? Vielleicht liesse sich eine DV mit diesem Schwerpunkt durchführen. Die SP60+ leiste gute Arbeit, doch z. B. bei einer lokalen Veranstaltung liesse es sich gezielt damit auf ältere Menschen zugehen.

Zudem sei die SP60+ kaum bekannt. Es sei sehr schwer, sich national zu zeigen, aber es gäbe Möglichkeiten, die Tätigkeiten der SP60+ in der regionalen Presse bekannt zu machen. Es sollen deshalb Überlegungen gemacht werden, wie die kantonalen Gruppen der SP60+ diese Aufgabe mit Hilfe der SP Schweiz übernehmen könnten.

Laut Co-Präsident Dominique Hausser sind diese Themen fundamental, nicht nur für die SP60+. Es gab zur EU eine [Herbstkonferenz](#) im Jahr 2022 mit einer [Resolution](#). Auch am Parteitag in Brig wurde eine [Resolution](#) formuliert. Die SP60+ müsse das Thema nicht zwingend neu aufnehmen, aber es seien Schlüsselfragen zu beantworten. Das Thema EU eigene sich ebenso wie die Migration für die Arbeit in den Regionen bzw. Kantonen.

Francesco Castrovillari (Gast): Man spreche nicht viel über die Verträge, die wir mit der EU haben. Vorgestern habe der Bundesrat vier Verträge unterschrieben, u. a. Horizon. Es sei ein grosses Problem, wenn man die Richtlinien anschau (da gab es schon ziemlich viele Änderungen). Man sollte mehr mit den Leuten über diese Verträge reden. Man sollte sich also besser positionieren.

Beschluss: Die Geschäftsleitung der SP60+ nimmt das Anliegen auf und lotet mögliche Ansätze aus, damit kantonale Gruppen lokal, aber auch die SP60+ national besser auf das Thema EU eingehen können.

7 AUS DEN KANTONALEN GRUPPEN (I)

Im Vorfeld der DV sind folgende Berichte zur Publikation eingetroffen:

- [Bericht SP60+ Kanton Aargau](#)
- [Bericht SP60+ Kanton Bern](#)
- [Pressemitteilung SP60+ Kanton Freiburg](#)
- [Bericht SP60+ Kanton Jura](#)
- [Bericht SP60+ Kanton St. Gallen](#)
- [Newsletter SP60+ Kanton Zürich](#)

SP60+ St. Gallen: Eva B. Keller stellt den Bericht persönlich vor, auch im Sinne eines Hinweises, was sich regional tun lässt.

SP60+ Kanton Bern: Sabine Högger stellt ihren Bericht vor. Es gab einen spannenden Anlass über das All. Im Juni behandelt die Hauptversammlung die Jura-Gewässerkorrektur. Jedes Jahr erhalten alle ü60-SP-Mitglieder eine Information über die Gratismitgliedschaft.

SP60+ Luzern: Barbara Fas Mirza berichtet über die Tätigkeiten ihrer Kantonalgruppe. Auf dem Programm stehen auch Ausflüge. Für den Vorstand ist es wichtig, dass die SP60+ politisch aktiv ist und sich deshalb möglichst an politischen Aktionen, z. B. in Zusammenarbeit mit der JUSO, beteiligt.

8 INFORMATIONEN (I)

- 8.1 Der Sekretär, Werner Kälin, informiert über die anstehenden Termine für die nationalen [Volksabstimmungen](#) am 28.09.2025 und am 30.11.2025. Im September kommt vermutlich die Eigenmietwert-Vorlage zur Abstimmung.
- 8.2 Ausserdem weist der Sekretär auf die laufenden Unterschriftensammlungen hin: [Finanzplatz-Initiative](#), [Atomwaffen-Verbots-Initiative](#), [Familienzeit-Initiative](#), [Lebensmittelschutz-Initiative](#), [Solar-Initiative](#), [Trump-Apell](#)

9 VARIA (I)

9.1 Termine 2025

Der Sekretär weist auf folgende allgemeine Termine hin:

29.04.2025: [EU-Tag der Solidarität zwischen den Generationen](#)

01.05.2025: Tag der Arbeit

14.06.2025: Frauenstreik

28.06.2025: Christopher Street Day

01.10.2025: [Internationaler Tag der älteren Menschen](#)

Werner Kälin ergänzt mit den SP60+-Daten:

24.04.2025: [Bildungsanlass SP queer und SP60+ in Zürich](#)

13.06.2025: [Mitgliederkonferenz SP60+ in Bern](#)

21.11.2025: [Delegiertenversammlung SP60+ in Bern](#)

- 9.2 Rita Schmid und Dominique Hausser bedanken sich für die Teilnahme und Diskussionen, verabschieden sich von den Anwesenden und schliessen die Delegiertenversammlung um 14:30 Uhr.

Anhang 1: Präsenzliste

delegiert von / délégué par	Vorname / prénom	Nachname / Nom	DV / AD 11.04.2025
SP60+ Schaffhausen	Esther	Bänziger	E
SP 60+ Schweiz	Reto	Barblan	E
SP60+ Appenzell	Stefanus	Bertsch	A
PS 60+ neuchâtelois	Christiane	Bertschi	E
SP 60+ Zürich	Ursula	Blaser-Bysäth	A
SP 60+ Thurgau	Alfred	Bloch	A
SP 60+ Solothurn (Gast)	Hansjürg	Bürki	A
SP 60+ Schweiz	Marcel	Burlet	A
SP 60+ Kanton Bern (Gast)	Franco	Castrovillari	A
SP 60+ Kanton Zug	Jirina	Copine	A
SP 60+ Kanton Luzern	Barbara	Fas Mirza	A
SP-Fraktion der Bundesversammlung	Laurence	Fehlmann Rielle	E
PS 60+ fribourgeois	Jean-Michel	Gendre	A
PS 60+ fribourgeois	Heinz	Gilomen	A
SP 60+ Thurgau	Heidi	Güttinger	A
SP 60+ Graubünden	Heini	Hagmann	A
PS 60+ jurassien	Dominique	Hausser	A
SP 60+ Bern	Sabine	Högger-Maire	A
SP 60+ Zürich	Noëmi	Holtz	A
SP 60+ Basel-Stadt	Christoph	Huter	A
PS 60+ du Valais romand	Ursula	Imhof	E

delegiert von / délégué par	Vorname / prénom	Nachname / Nom	DV / AD 11.04.2025
SP 60+ Schweiz	Francine	Jeanprêtre	E
SP 60+ Kanton St. Gallen	Eva B.	Keller	A
PS 60+ vaudois	Marianne	Keller	A
SP 60+ Schweiz	Dorothee	Kipfer	A
PS 60+ Ticinese	Carlo	Lepori	E
SP 60+ Schweiz	Susanne	Leutenegger Oberholzer	E
PS 60+ vaudois	André	Liechti	A
SP 60+ Baselland	Katharina	Macina	E
SP 60+ Schweiz	Peter	Mathis	A
PS 60+ du Valais romand	Doris	Mudry	E
SP 60+ Basel-Stadt	Rita	Müller	A
SP 60+ Schaffhausen	Martina	Munz	E
SP 60+ Appenzell	Ursula	Regenass	E
PS 60+ neuchâtelais	Anne Domi- nique	Reinhard	A
PS 60+ jurassien	Chantal	Rennwald	E
SP 60+ Schweiz	Inge	Schädler	A
PS 60+ genevois	Françoise	Schenk-Gottret	E
SP 60+ Solothurn	Max	Schmid	A
SP 60+ Graubünden	Rita	Schmid	A
SP 60+ Aargau	Ruth	Schmid	A
SP 60+ Zug	Eusebius	Spescha	A
PS 60+ genevois	Christian	Staub	E

delegiert von / délégué par	Vorname / prénom	Nachname / Nom	DV / AD 11.04.2025
SP 60+ Baselland	Maria	Van De Vlekkert	A
PS 60+ jurassien	Carole	Voisard	E
SP 60+ St. Gallen	Bernadette	Wang	E
SP 60+ Kanton Bern	Paul	Zaugg	E

Anhang 2: Termine 2025

DV SP60+ / AD PS60+

(dt)	(fra)	Datum date	Datum date	Datum date
1. Versand DV SP60+	1er envoi AD PS 60+	10.01.24	14.03.25	24.11.25
Frist für Berichte der AG und Kantone per E-Mail	Délai pour les rapports des GdT et des Cantons par courriel	20.01.24	28.03.25	07.11.25
Antragsfristen DV SP60+ per E-Mail bis 12.00 h	Délai pour les propositions à AD PS60+ par courriel jusqu'à 12h00	20.01.24	28.03.25	07.11.25
2. Versand DV SP60+	2ème envoi AD PS60+	21.01.24	04.04.25	14.11.25
Termine der DV SP60+	Date de l'AD PS60+	24.01.25	11.04.25	21.11.25
Zeit	horaire	11.15 – 15.00	11.15 – 15.00	11.15 – 15.00
Parteitag(e)	conférence-s du parti	22.02.25 Brig / Brique	25.10.25 Sursee	28.02.26 Biel / Bienne

Mitgliederkonferenz SP60+, 13. Juni 2025, 10:45 bis ca. 16.15 Uhr, Bern Conférence des membres PS60+, 13 juin 2025, 10h45 à env. 16h15, Berne

(dt)	(fra)	Datum /date
1. Versand Mitglieder-Konferenz (Newsletter Nr. 2)	1 ^{er} envoi Conférence des membres (Newsletter no 2)	02.05.25
Antragsfrist/Wahlvorschläge (bis 12 Uhr)	Délai pour les propositions et les candidatures (jusqu'à 12h00)	23.05.25
Anmeldefrist	Délai d'inscription	23.05.25
2. Versand (online)	2 ^{ème} envoi (online)	30.05.25
Mitgliederkonferenz SP60+	Conférence des membres PS60+	13.06.24 10.45 – 16.15

Anhang 3: Tagungspräsentation

Unter diesem [Link](#) ist die Tagungspräsentation auffindbar. Sie kann auf Wunsch beim Sekretariat als PDF per E-Mail bestellt werden: 60plus@spschweiz.ch